

05.08.2011

Sehr geehrte Frau Maria Musterfrau,

vielen Dank für die Bearbeitung des Fragebogens und für das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen. Anbei senden wir Ihnen das Ergebnis des von Ihnen bearbeiteten Bochumer Inventars zu beruflich relevanten Lebenskonzepten (BIL).

Das Ergebnis fasst Ihre Selbstbeschreibung in sechs Bereichen sowie die Ergebnisse der zusätzlich erfassten Persönlichkeitseigenschaften zusammen. Jeder der sechs Bereiche des BIL besteht aus unterschiedlichen Skalen, die dazu beitragen, das Ergebnis, das Sie in der Übersichtsdarstellung finden, zu vertiefen.

Möglicherweise werden Sie sich bei einigen Aspekten andere Ausprägungen wünschen. Bitte bedenken Sie jedoch Folgendes: Das Ergebnis impliziert keine Wertung der Ausprägung bestimmter Lebenskonzepte im Sinne von "besser" oder "schlechter". Bei der Bewertung eines Ergebnisses müssen stets die individuellen Ziele des Teilnehmers und der persönliche Lebensentwurf berücksichtigt werden. Bei der Interpretation des Ergebnisses ist auch zu beachten, dass die einzelnen Skalen der Bereiche nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel betrachtet werden sollten.

Sehen Sie Ihre Ergebnisauswertung bitte lediglich als Unterstützung für Ihre persönliche Standortbestimmung und Weiterentwicklung, die einer vertieften Betrachtung bedarf.

Sollte die Möglichkeit bestehen, würden wir empfehlen, die individuelle Auswertung als Gesprächsgrundlage zu nutzen, die Sie noch einmal mit einer geeigneten Person besprechen sollten.

Wir hoffen, dass Sie von Ihrer Teilnahme am BIL profitieren und stehen Ihnen für Rückfragen und Anregungen gern unter der o. g. Rufnummer zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Annelen Collatz

Erläuterungen zur Interpretation der Auswertung

Die Auswertung des Bochumer Inventars zu beruflich relevanten Lebenskonzepten (BIL) untergliedert sich in mehrere Teile. Sie beginnt mit einer Gesamtübersicht über die sechs Bereiche der Work-Life-Balance, die im BIL erfasst werden (Beruflicher Bereich, Sozialer Bereich, Werte-Bereich, Intellektueller, Physischer und Emotionaler Bereich). Zusätzlich dargestellt werden die im Fragebogen enthaltenen Persönlichkeitseigenschaften, die Einfluss auf die Work-Life-Balance nehmen. Diese Übersicht soll Ihnen einen ersten Eindruck darüber geben, wie die verschiedenen Aspekte Ihrer Lebenssituation von Ihnen wahrgenommen werden. Auf diesem Weg können Sie auf einen Blick erfassen, in welchem der sechs Bereiche Handlungsfelder liegen könnten und welche Bereiche Ressourcen darstellen.

Bei der Beantwortung der Frage, ob ein Bereich ein Handlungsfeld oder eine Ressource darstellt, verlassen wir uns nicht auf die Auswertung und Darstellung der durchschnittlichen Ergebnisse für einen Lebensbereich.

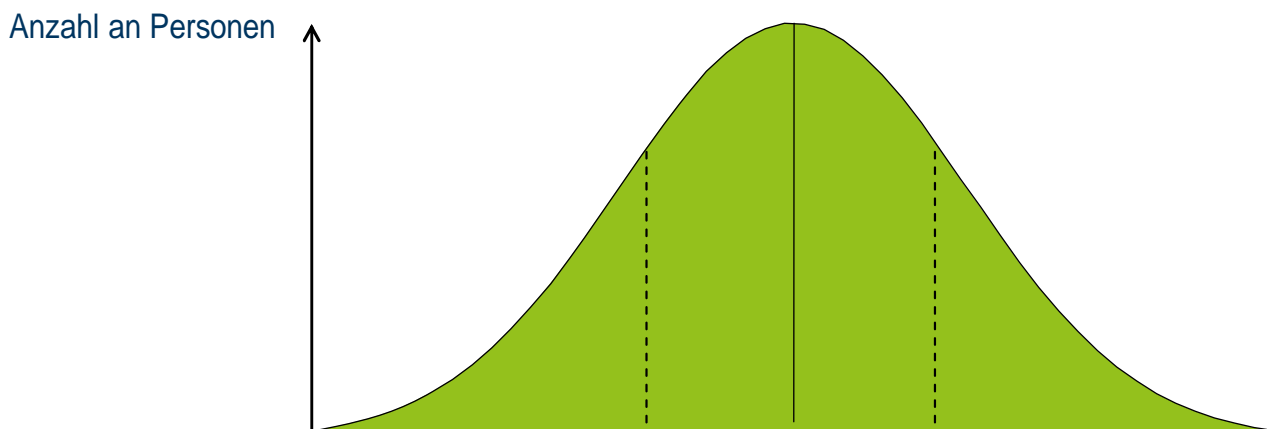
Um eine sinnvolle Interpretation der Ergebnisse zu gewährleisten, wird Ihr Ergebnis stattdessen mit den Ergebnissen der Personen verglichen, die bislang das BIL bearbeitet haben (ca. 1200 Personen). Bei den dargestellten Werten handelt es sich somit nicht um die jeweiligen Mittelwerte, sondern um die relative Position Ihres Ergebnisses im Vergleich zur Referenzgruppe (alle bisherigen Teilnehmer des BIL).

Dies bedeutet, dass Sie für jeden der sechs Bereiche des BIL (z.B. „Beruflicher Bereich“) einen Normstufenwert zugewiesen bekommen, der von 1 (geringe Ausprägung) bis 9 (höchste Ausprägung) variieren kann.

Wie groß der Anteil der Referenzgruppe ist, die denselben Normwert erreicht, können Sie Abbildung 1 entnehmen.

Die Verteilung der Normstufen richtet sich nach dem Verlauf der Normalverteilung. Man geht davon aus, dass die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung eine durchschnittliche, mittlere Ausprägung dieser Eigenschaft hat und nur wenige Menschen extrem stark von dieser durchschnittlichen Ausprägung abweichen.

Ein Wert im mittleren Bereich (Normstufe 4 bis 6) entspricht also dem Durchschnitt der Referenzgruppe.



Normstufe (9-stufig)	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Anteil der Referenzgruppe	4%	7%	12%	17%	20%	17%	12%	7%	4%

Abbildung 1: Prozentuale Anteile der Vergleichsgruppe in den Normstufen.

Erläuterungen zur Interpretation der Auswertung (Fortsetzung)

Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Normwerte 1 oder 9 einen Hinweis darauf geben, dass lediglich eine geringe Prozentzahl der Referenzgruppe (je 4%) eine ähnlich geringe bzw. starke Ausprägung in diesem Bereich aufweist. Davon ausgehend, dass eine starke Ausprägung eines Bereichs ein Anzeichen für vorhandene Ressourcen und eine geringe Ausprägung Hinweis auf mögliche Handlungsfelder ist, sollten Sie Ihr Ergebnisprofil dahingehend analysieren.

Die zugrundeliegende theoretische Basis des BIL geht davon aus, dass alle sechs Bereiche des BIL gleichwertig sind, d. h. kein Bereich generell einen größeren oder kleineren Einfluss auf die Work-Life-Balance hat.

Der zweite Teil der Ergebnisauswertung besteht aus einer differenzierten Betrachtung der sechs Bereiche des BIL (Beruflicher Bereich, Sozialer Bereich, Werte-Bereich, Intellektueller, Physischer und Emotionaler Bereich), in die neben dem Normwert für den gesamten Bereich auch die verschiedenen Skalen der Bereiche mit einbezogen werden.

Diese Darstellung soll es Ihnen ermöglichen, einen genaueren Blick auf die einzelnen Lebensbereiche zu werfen. Um Irritationen zu vermeiden, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass der Normwert des gesamten Bereichs auf Basis aller zugehörigen Items berechnet wurde und daher vom Mittelwert der Normwerte der Skalen abweichen kann.

Obwohl das Modell des BIL grundsätzlich nicht zwischen der Bedeutsamkeit der Bereiche differenziert, gehen wir davon aus, dass die individuelle Bedeutung der jeweiligen Lebensbereiche einen Effekt auf die Work-Life-Balance hat. Um die Bedeutung für Sie persönlich herauszufinden, wurden Sie zu Beginn des Fragebogens gebeten, die Bedeutsamkeit der Bereiche einzuschätzen.

Die Gegenüberstellung Ihrer Bedeutungseinstufung und des jeweiligen Mittelwerts, den Sie in dem Bereich des BIL erreicht haben, finden Sie hinter der detaillierten Betrachtung der sechs Bereiche des BIL dargestellt. Da uns in Bezug auf die Bedeutungsbeimessung bislang keine Referenzwerte vorliegen, wurde in dieser Auswertung auf die Darstellung der Referenz- bzw. Normwerte zugunsten der Mittelwertsdarstellung verzichtet. Der Mittelwert der Skalen (Ist-Einschätzung) sowie die Bedeutungseinschätzung (Soll-Ausprägung) variiert jeweils zwischen 1 (geringste Ausprägung) und 6 (höchste Ausprägung).

Mögliche Differenzen zwischen Soll und Ist können Sie als Indikatoren für Handlungsfelder nutzen.

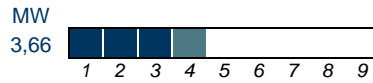
Den Abschluss Ihrer Ergebnisauswertung bildet eine Zusammenstellung von Reflexionsfragen, die auf Basis Ihres Ergebnisses zusammengestellt wurden.

Sie können diese als Leitfragen nutzen, um sich differenzierter mit Ihrem Ergebnis auseinanderzusetzen und Zufrieden- bzw. Unzufriedenheiten zu reflektieren.

Ergebnis für **Maria Musterfrau** Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

1. Beruflicher Bereich

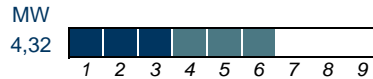
Schwerpunkte dieses Bereichs sind das Betriebsklima, die Zufriedenheit mit Arbeitstätigkeiten und -zeiten, die Mitarbeiterorientierung der Führungskraft sowie die Sicherheit des Arbeitsplatzes.



Skalen:
Arbeitsklima
Rahmenbedingungen
Führung
Arbeitsplatzsicherheit

2. Sozialer Bereich

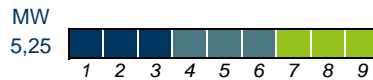
Dieser Bereich umfasst zwischenmenschliche Aspekte und Beziehungen. Dabei geht es vor allem um die Ausgewogenheit zwischen Arbeit und Privatleben sowie um die Zufriedenheit mit der Familie, den sozialen Kontakten und der Partnerschaft, bzw. dem Singledasein.



Skalen:
Balance der Lebensbereiche
Familie
Soziales Umfeld
Paarbeziehung/Singledasein

3. Werte-Bereich

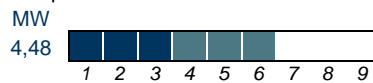
Dieser Bereich beinhaltet Aspekte wie grundlegende Lebenseinstellungen, Leitlinien und Überzeugungen. Dabei liegt ein Augenmerk auf der Passung eigener Prinzipien mit dem privaten und dem beruflichen Umfeld. Außerdem geht es um die Bedeutsamkeit und Reflektion von eigenen Zielen.



Skalen:
Werteübereinstimmung
Ziele
Passung beruflicher Werte

4. Intellektueller Bereich

In diesem Bereich geht es vor allem um die geistige Stimulation in Freizeit und Beruf. Kreative Hobbies, ein Hang zu Literatur und Kultur sowie ein breit gefächertes Interesse an intellektuellen Themen aller Art spielen ebenso eine Rolle wie die persönliche und berufliche Weiterentwicklung und die Zufriedenheit mit der intellektuellen Anforderung am Arbeitsplatz.



Skalen:
Intellektueller Anspruch in der Freizeit
Intellektuelle Herausforderung im Beruf
Abstrakte Themen

5. Physischer Bereich

Wesentliche Inhalte dieses Bereichs sind sportliche Aktivitäten, die Ernährung (auch im Hinblick auf Genussmittel) sowie die körperliche Verfassung, die Belastbarkeit und der Umgang mit Stress.



Skalen:
Gesundheitsverhalten
Konstitution

6. Emotionaler Bereich

Dieser Bereich umfasst neben der Wahrnehmung und dem Ausdruck der eigenen Gefühle auch das Erkennen und den Umgang von und mit Emotionen anderer Personen. Ein wesentlicher Aspekt ist außerdem das Emotionsmanagement im beruflichen Kontext.



Skalen:
Emotionsprozesse bzgl. des Selbst
Emotionsprozesse bzgl. Anderer

Detail-Ergebnis für **Maria Musterfrau**

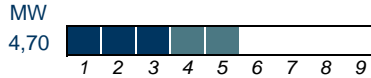
Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

Persönlichkeitsskalen

Optimismus

Dieser Bereich erfasst, ob eher eine optimistische oder pessimistische Lebenseinstellung vorherrscht.

Der Fokus der Betrachtung liegt vor allem auf den negativen Aspekten einer Situation, was zu einer eher pessimistischen Grundeinstellung führt. Es liegt die Überzeugung vor, dass wenn etwas schief gehen kann, dies auch passieren wird. Veränderungen führen schnell zu Verunsicherung. Dies wird durch ein mangelndes Vertrauen in die Zukunft noch weiter verstärkt.

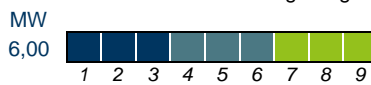


Durch eine positive Grundeinstellung und eine optimistische Sichtweise entsteht der Eindruck, dass die Dinge, die angestoßen werden, auch gelingen. Selbst wenn eine Situation nicht rundherum positiv verläuft, liegt der Fokus auf den positiven Aspekten. Das Leben wird eher leicht genommen und Vertrauen in die Zukunft gesetzt.

Selbstreflexion

Dieser Bereich thematisiert, inwieweit das eigene Verhalten reflektiert und Schlussfolgerungen daraus gezogen werden.

Über aktuelle und vergangene Handlungen und Verhaltensweisen wird selten nachgedacht und reflektiert. Die eigenen Motive sind einem nicht bewusst und werden erst durch das Feedback von Anderen klarer. In Konfliktsituationen steht der Anteil der Anderen im Vordergrund, der eigene Anteil wird kaum betrachtet.

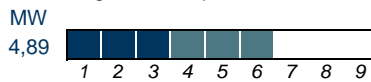


Man kennt sich und seine Verhaltensweisen gut. Eigene Reaktionsweisen werden häufig hinterfragt und reflektiert. Es gibt dabei aber auch die Tendenz, zu selbstkritisch zu sein, da der Fokus der Betrachtung vorrangig auf einem selbst liegt und hier auch Ursachen für Konfliktsituationen gesucht werden.

Selbstwirksamkeit

Wesentliche Inhalte dieses Bereichs sind das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen sowie die Fähigkeit, diese bei Bedarf abzurufen.

Man hat wenig Vertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten, weshalb unbekannte Situationen schnell verunsichern und ein Gefühl von Hilflosigkeit hervorrufen können. Dies erschwert es, bei Bedarf auf eigene Kompetenzen und Ressourcen zurückzugreifen.

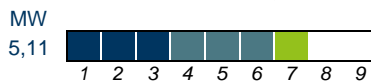


Man glaubt an sich und seine Fähigkeiten und ist überzeugt davon, eigene Kompetenzen auch in schwierigen Situationen abrufen zu können. Dies ermöglicht es auch, Herausforderungen und neuen Situationen gelassen gegenüber zu treten.

Stressresistenz

In diesem Bereich geht es vor allem um den Umgang mit Stress sowie die Tendenz, sich relativ schnell oder erst spät gestresst zu fühlen.

Es besteht die Tendenz, sich deutlich früher gestresst zu fühlen als Andere. Dies erschwert es zuweilen, einen klaren Gedanken zu fassen. Darüber hinaus entsteht schnell das Gefühl, überfordert und energielos zu sein und unter Druck zu stehen.



Auch in stressigen Situationen bleibt man gelassen und kann seine Fähigkeiten zeigen. Ebenso gelingt es gut, einen klaren Kopf zu behalten und besonnen zu reagieren. Im Vergleich zu Anderen kann man viele Situationen meistern, ohne in ein Gefühl von Überforderung zu kommen.

Detail-Ergebnis für **Maria Musterfrau** Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

Aus Sicht des zugrundeliegenden Modells wird davon ausgegangen, dass hohe Ausprägungen in einem Bereich eine Ressource darstellen, die in der Regel auch mit einer höheren Zufriedenheit einhergeht.

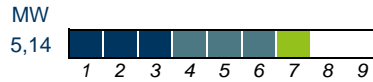
1. Beruflicher Bereich

Schwerpunkte dieses Bereichs sind das Betriebsklima, die Zufriedenheit mit Arbeitstätigkeiten und -zeiten, die Mitarbeiterorientierung der Führungskraft sowie die Sicherheit des Arbeitsplatzes.



1a Arbeitsklima

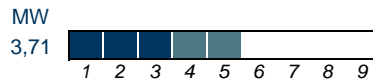
Innerhalb des Teams besteht eine geringe Kooperations- und Hilfsbereitschaft. Die Stimmung im Team ist angespannt, was das Wohlbefinden am Arbeitsplatz beeinträchtigt. Oftmals besteht der Eindruck, mit Problemen allein gelassen zu werden.



Die berufliche Tätigkeit zeichnet sich durch ein positives Arbeitsklima aus, das durch Kooperation, gegenseitige Unterstützung und Teamwork gekennzeichnet ist. Die Atmosphäre innerhalb des Teams ist entspannt und es wird im Umgang aufeinander Rücksicht genommen. Dadurch entsteht ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

1b Rahmenbedingungen

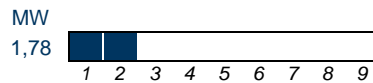
Generell besteht eine große Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten und dem Verhältnis zwischen Beruf und Privatleben. Das Arbeitspensum wird als zu umfangreich erlebt, auch die Bezahlung entspricht nicht den Vorstellungen.



Insgesamt wird der Arbeitsbereich als sehr zufriedenstellend wahrgenommen. Die Arbeitszeiten werden als angemessen empfunden, auch die Tätigkeit an sich entspricht den eigenen Erwartungen und wird als interessant erlebt. Das Entgelt passt zu dem Geleisteten und wird als angemessen eingestuft.

1c Führung

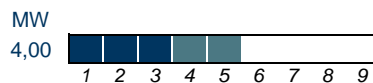
Grundsätzlich besteht eine große Unzufriedenheit mit der erlebten Führung. Die Führungskraft ist schlecht erreichbar und hat Schwierigkeiten, Anforderungen und Erwartungen klar zu kommunizieren. Dabei wird die Meinung der Mitarbeiter von der Führungskraft nicht berücksichtigt und sie kümmert sich auch nicht um individuelle Bedürfnisse und Wünsche. Die berufliche Leistung wird zu wenig anerkannt und gewürdigt.



Die Führung wird als mitarbeiterorientiert wahrgenommen und als zufriedenstellend erlebt. Die Mitarbeiterorientierung kommt u. a. darin zum Ausdruck, dass die Führungskraft auch für überfachliche Fragen ansprechbar ist. Ziele und Erwartungen formuliert die Führungskraft klar, berücksichtigt dabei aber auch individuelle Bedürfnisse und Wünsche. Sie gibt regelmäßig Feedback, würdigt Leistungen und spricht Anerkennung aus.

1d Arbeitsplatzsicherheit

Da der Arbeitsplatz als nicht krisenfest eingeschätzt wird, bestehen gravierende Sorgen in Hinblick auf die Zukunft der Arbeitstätigkeit.



Der Arbeitsplatz wird auch mit Blick auf die Zukunft als krisensicher eingestuft, so dass keine Sorgen in Bezug auf die Sicherheit des Arbeitsplatzes bestehen.

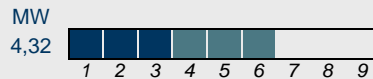
Detail-Ergebnis für **Maria Musterfrau**

Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

Aus Sicht des zugrundeliegenden Modells wird davon ausgegangen, dass hohe Ausprägungen in einem Bereich eine Ressource darstellen, die in der Regel auch mit einer höheren Zufriedenheit einhergeht.

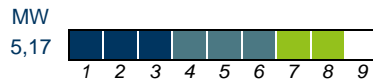
2. Sozialer Bereich

Dieser Bereich umfasst zwischenmenschliche Aspekte und Beziehungen. Dabei geht es vor allem um die Ausgewogenheit zwischen Arbeit und Privatleben sowie um die Zufriedenheit mit der Familie, den sozialen Kontakten und der Partnerschaft, bzw. dem Singledasein.



2a Balance der Lebensbereiche

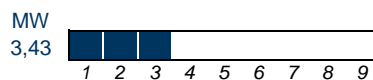
Eine klare Trennung von Berufs- und Privatleben kann nicht realisiert werden, wodurch zeitliche Ressourcen für Freizeitaktivitäten oder Hobbies zu kurz kommen. Subjektiv wird zu viel Zeit in berufliche Aktivitäten investiert. Dies äußert sich auch darin, dass berufliche Themen unerwünscht mit in das Privatleben genommen werden, wodurch ein Abschalten im privaten Kontext kaum noch gelingt. Insgesamt raubt der Beruf zu viel Energie, die nicht ohne Weiteres wieder aufgetankt werden kann.



Die Trennung von Berufs- und Privatleben fällt leicht, wodurch der Rollenwechsel zwischen beiden unkompliziert gelingt. Durch einen angemessenen Einsatz von Zeit und Energie gelingt es, beiden Bereichen gerecht zu werden. Darüber hinaus bleibt genügend Kraft für regelmäßige Freizeitaktivitäten oder Hobbies. Arbeitsfreie Zeitefenster können gut eingerichtet werden. Das Verhältnis von Arbeit und Beruf wird als angemessen erlebt.

2b Familie

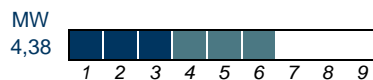
Das Zusammensein mit der Familie wird als anstrengend und kraftraubend erlebt. Ursache dafür könnte sowohl eine als mangelhaft erlebte Unterstützung bei beruflichen Fragen sein als auch der Eindruck, dass wenig Verständnis für die eigenen Belange entgegengebracht wird. Die Familie wird bezüglich der Verwirklichung von Lebenszielen als hinderlich erlebt.



Die Familie wird im Zusammensein als sehr positiv erlebt und insgesamt als Ressource angesehen. Dies liegt u. a. daran, dass die Familie Verständnis und Unterstützung bzgl. beruflicher Probleme zeigt. Die gemeinsam verbrachte Zeit wird als Möglichkeit gesehen, Energie und Kraft zu tanken.

2c Soziales Umfeld

Der Wunsch nach einem sozialen Miteinander und neuen Kontakten kann nicht in der gewünschten Form gelebt werden. Die Einbettung in soziale Netzwerke und die Unterstützung durch Andere wird als unzureichend wahrgenommen. Häufig besteht das Gefühl von Einsamkeit und der Wunsch nach mehr sozialen Kontakten.



Es herrscht eine große Zufriedenheit mit den eigenen sozialen Kontakten und Netzwerken. Bei Problemen gibt es einen passenden Ansprechpartner und auch für Freizeitaktivitäten stehen Andere unkompliziert zur Verfügung. Ein Gefühl von Sicherheit und Unterstützung herrscht vor. Im sozialen Umfeld gibt es Menschen, die die gleichen Überzeugungen teilen.

2d Partnerschaft - Beziehungsqualität

In der Partnerschaft gibt es wenig gegenseitige Zuneigung, Leidenschaft und Romantik. Häufig kommt es zu dem Gefühl, den Partner nicht wirklich zu verstehen. Die Partner verbringen nur wenig Zeit gemeinsam. Auch besteht der Eindruck, dass Alltagspflichten ungerecht verteilt sind. Es existiert der Wunsch, etwas an den Rahmenbedingungen der Partnerschaft zu ändern.



Die Partnerschaft erfüllt die eigenen Wünsche in Bezug auf Bindung, Leidenschaft und Intimität. Die Partner verstehen einander sehr gut, es wird das rechte Maß an Zeit miteinander verbracht und das Geben und Nehmen in der Beziehung wird als ausgewogen empfunden. Die Partnerschaft ist so, wie man sie sich vorgestellt.

2d Partnerschaft - Ähnlichkeit

Die Partner haben viele gegensätzliche Einstellungen und Interessen. Deshalb kann es immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten kommen.



Zwischen beiden Partnern herrscht ein großes Maß an Ähnlichkeit in Bezug auf Einstellungen und Interessen. Dies führt dazu, dass die Partner häufig in ihren Standpunkten und Sichtweisen übereinstimmen.

2d Partnerschaft - Zufriedenheit

In Bezug auf die Partnerschaft besteht eine hohe Unzufriedenheit und man ist nicht immer sicher, ob dies dauerhaft der richtige Partner ist.



Man hat den Eindruck, mit dem passenden Partner eine Verbindung eingegangen zu sein und er ist ein wichtiger Bestandteil im Leben.

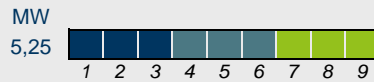
Detail-Ergebnis für **Maria Musterfrau**

Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

Aus Sicht des zugrundeliegenden Modells wird davon ausgegangen, dass hohe Ausprägungen in einem Bereich eine Ressource darstellen, die in der Regel auch mit einer höheren Zufriedenheit einhergeht.

3. Werte-Bereich

Dieser Bereich beinhaltet Aspekte wie grundlegende Lebenseinstellungen, Leitlinien und Überzeugungen. Dabei liegt ein Augenmerk auf der Passung eigener Prinzipien mit dem privaten und dem beruflichen Umfeld. Außerdem geht es um die Bedeutsamkeit und Reflektion von eigenen Zielen.



3a Werteübereinstimmung

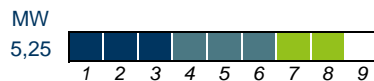
Das berufliche und/oder private Umfeld fordert häufig ein, gegen die eigenen Grundsätze zu handeln. Darüber hinaus fehlt der Kontakt zu Menschen, die ähnliche Werte und Überzeugungen vertreten. Die berufliche Tätigkeit wird als sinnlos und nicht erfüllend erlebt und erfordert es, gegen eigene Grundsätze zu handeln. Es bleibt das grundsätzliche Gefühl, nicht im Einklang mit seinen Werten zu leben.



Alle Lebensbereiche befinden sich im Einklang mit den eigenen Werten und Ansichten. Es besteht sowohl beruflich als auch privat die Möglichkeit, mit Menschen gleicher Überzeugungen in Kontakt zu treten. Darüber hinaus wird die eigene Tätigkeit als sinnhaft und erfüllend erlebt. Der Sinn und die Richtung im Leben sind deutlich und klar.

3b Ziele

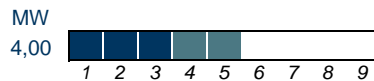
Die eigenen Lebensziele sind einem selbst nicht bewusst. Dadurch entsteht Unsicherheit darüber, wo es im Leben hingehen soll. Möglicherweise fehlt es an Zeit, um Lebensziele zu reflektieren oder der Frage nach den eigenen Zielen wurde noch keine Aufmerksamkeit geschenkt.



Die angestrebten Lebensziele und der Weg der Zielerreichung sind deutlich vor Augen. Das eigene Leben wird regelmäßig reflektiert und das Handeln entsprechend darauf abgestimmt.

3c Passung beruflicher Werte

Die berufliche Tätigkeit wird als sinnlos erlebt und dient ausschließlich dem Lebensunterhalt. Aufgrund dessen bietet die Tätigkeit kaum Perspektive in Hinblick auf die individuelle Entwicklung oder Selbstverwirklichung.



Die berufliche Tätigkeit ist ein wichtiger Teil des Lebens. Sie dient der Selbstverwirklichung und wird als ausgesprochen sinnvoll und erfüllend erlebt. Durch die Arbeit werden Denkanstöße gegeben, die auch für das Privatleben hilfreich sind.

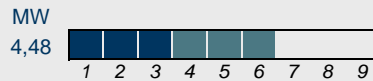
Detail-Ergebnis für **Maria Musterfrau**

Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

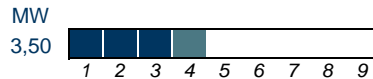
Aus Sicht des zugrundeliegenden Modells wird davon ausgegangen, dass hohe Ausprägungen in einem Bereich eine Ressource darstellen, die in der Regel auch mit einer höheren Zufriedenheit einhergeht.

4. Intellektueller Bereich

In diesem Bereich geht es vor allem um die geistige Stimulation in Freizeit und Beruf. Kreative Hobbies, ein Hang zu Literatur und Kultur sowie ein breit gefächertes Interesse an intellektuellen Themen aller Art spielen ebenso eine Rolle wie die persönliche und berufliche Weiterentwicklung und die Zufriedenheit mit der intellektuellen Anforderung am Arbeitsplatz.

**4a Intellektueller Anspruch in der Freizeit**

In der Freizeit besteht der Wunsch nach Entspannung und Erholung. Diesem wird alles Andere untergeordnet. Kulturelle Angebote und intellektuell herausfordernde Freizeitbeschäftigungen werden als anstrengend oder unangenehm empfunden und stellen daher keinen Anreiz dar. Ebenso wird aus kreativer Betätigung in der Freizeit nur wenig Positives gezogen. Das bloße Abschalten steht in der Freizeit im Vordergrund.



Kulturelle Angebote werden in der Freizeit häufig genutzt und es besteht ein großes Interesse an Kultur. Dabei ist auch ein hohes Arbeitsaufkommen kein Hinderungsgrund. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Angeboten wird als angenehm und entspannend eingestuft. Darüber hinaus liefert die kreative Betätigung in der Freizeit auch Impulse für die berufliche Tätigkeit.

4b Intellektuelle Herausforderung im Beruf

Bei der Wahl der beruflichen Tätigkeit steht die monetäre Vergütung im Vordergrund. Sofern diese als angemessen empfunden wird, spielt es eine untergeordnete Rolle, ob die berufliche Tätigkeit Weiterentwicklungsmöglichkeiten bietet oder geistig anspruchsvoll ist.



Intellektuell herausfordernde Tätigkeiten üben eine große Anziehungskraft aus. Der persönlichen Weiterbildung und –entwicklung wird eine große Bedeutung zugesprochen. Wenn eine berufliche Position intellektuell anspruchslos ist, stellt dies einen Grund dar, einen Stellenwechsel in Erwägung zu ziehen.

4d Abstrakte Themen

Intellektuelle Thematiken üben nur wenig Faszination aus, so dass das Nachdenken über abstrakte Probleme und Fragen und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Standpunkten als wenig reizvoll erlebt wird.



Intellektuelle Thematiken üben eine große Faszination aus und sind ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Das Nachdenken über abstrakte Fragen und das Diskutieren über verschiedene Perspektiven wird als reizvoll erlebt.

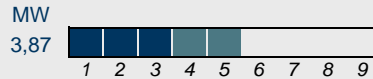
Detail-Ergebnis für **Maria Musterfrau**

Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

Aus Sicht des zugrundeliegenden Modells wird davon ausgegangen, dass hohe Ausprägungen in einem Bereich eine Ressource darstellen, die in der Regel auch mit einer höheren Zufriedenheit einhergeht.

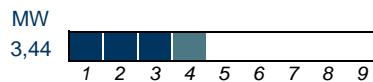
5. Physischer Bereich

Wesentliche Inhalte dieses Bereichs sind sportliche Aktivitäten, die Ernährung (auch im Hinblick auf Genussmittel) sowie die körperliche Verfassung, die Belastbarkeit und der Umgang mit Stress.



5a Gesundheitsverhalten

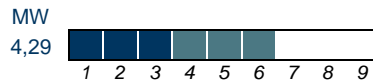
Die eigene Gesundheit wird eher vernachlässigt. Im Zuge dessen haben sportliche Aktivitäten und gesunde Ernährung keine Priorität. Bei körperlicher Bewegung stößt man deshalb schnell an seine Grenzen.



Die eigene Gesundheit hat eine hohe Priorität. Es findet regelmäßig Bewegung statt oder es wird Sport getrieben. Auch auf die Ernährung wird geachtet und Genussmittel werden nur in Maßen konsumiert. Der Erhaltung der Gesundheit wird viel Beachtung geschenkt.

5b Konstitution

Die eigene Belastbarkeit wird als sehr gering eingestuft. Häufig herrscht das Gefühl von Überarbeitung und Unausgeglichenheit vor. Nach stressigen Situationen fällt es schwer, abzuschalten und gelassen zu bleiben. Möglicherweise fehlen wirkungsvolle Strategien zur Entspannung.



Die Belastbarkeit ist hoch und es besteht eine gute Regenerationsfähigkeit. Strategien, um Stress im Vorfeld entgegen zu wirken, sind bekannt und werden aktiv eingesetzt. Körperliche Beschwerden treten nur selten auf und das eigene Stressniveau wird als relativ gering eingestuft.

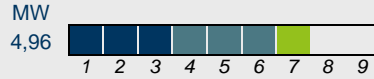
Detail-Ergebnis für **Maria Musterfrau**

Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

Aus Sicht des zugrundeliegenden Modells wird davon ausgegangen, dass hohe Ausprägungen in einem Bereich eine Ressource darstellen, die in der Regel auch mit einer höheren Zufriedenheit einhergeht.

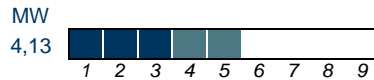
6. Emotionaler Bereich

Dieser Bereich umfasst neben der Wahrnehmung und dem Ausdruck der eigenen Gefühle auch das Erkennen und den Umgang von und mit Emotionen anderer Personen. Ein wesentlicher Aspekt ist außerdem das Emotionsmanagement im beruflichen Kontext.



6a Emotionsprozesse bezüglich des Selbst

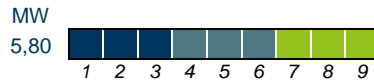
Es fällt schwer, eigene Gefühle wahrzunehmen, zuzulassen, zu zeigen und diese verbal zu äußern. Dies betrifft besonders den beruflichen Kontext. Hier werden Emotionen oft als unerwünscht und unangemessen angesehen.



Gefühle bei sich selbst wahrzunehmen, zu interpretieren und in Worte zu fassen, fällt leicht. Ebenso kann mit negativen Emotionen sowohl im Privat- als auch im Berufsleben umgegangen werden. Anderen gegenüber zu kommunizieren, was emotional gerade relevant ist oder über Probleme zu reden, ist unkompliziert.

6b Emotionsprozesse bezüglich Anderer

Gefühlsäußerungen Anderer, ob verbaler oder nonverbaler Art, irritieren und verunsichern. Dies betrifft vor allem negative Emotionen. Sich in Andere hineinzuversetzen fällt schwer. Dadurch wird die Gefühlslage Anderer erst spät registriert und häufig falsch interpretiert.



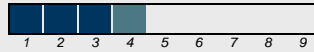
Es fällt leicht, sich in Andere hineinzuversetzen und Einfühlungsvermögen zu zeigen. Die Fähigkeit, Gefühle Anderer richtig zu interpretieren und in adäquater Weise darauf zu reagieren, ist besonders hoch ausgeprägt.

BIL

Bochumer Inventar zu beruflich relevanten Lebenskonzepten

Ergebnis für: **Maria Musterfrau**
Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

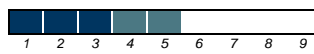
1. Beruflicher Bereich



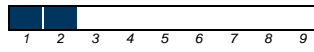
1a Arbeitsklima



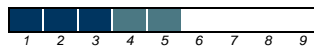
1b Rahmenbedingungen



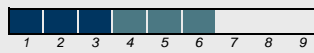
1c Führung



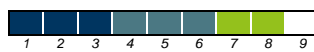
1d Arbeitsplatzsicherheit



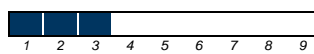
2. Sozialer Bereich



2a Balance Lebensbereiche



2b Familie



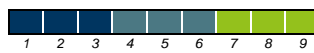
2c Soziales Umfeld



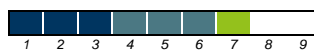
2d Paarbeziehung - Beziehungsqualität



2d Paarbeziehung - Ähnlichkeit



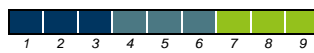
2d Paarbeziehung - Zufriedenheit



3. Werte-Bereich



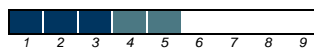
3a Werteübereinstimmung



3b Ziele



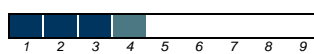
3c Passung beruflicher Werte



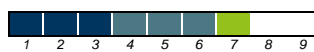
4. Intellektueller Bereich



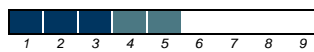
4a Intellektueller Anspruch in der Freizeit



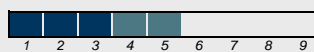
4b Intellektuelle Herausforderung im Beruf



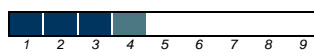
4d Abstrakte Themen



5. Physischer Bereich



5a Gesundheitsverhalten



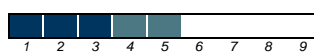
5b Konstitution



6. Emotionaler Bereich



6a Emotionsprozesse bezüglich des Selbst



6b Emotionsprozesse bezüglich Anderer



BIL

Bochumer Inventar zu beruflich relevanten Lebenskonzepten

Ergebnis für: **Maria Musterfrau**
Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

Im Folgenden stellen wir pro Skala des BIL Ihre Bedeutungseinschätzung (Soll-Ausprägung) Ihrem jeweiligen Skalenmittelwert (Ist-Einschätzung) in Form eines Rades gegenüber.

Jede farbige „Speiche“ steht für eine Skala im BIL, z.B. „Arbeitsklima“. Gleichfarbige "Speichen" gehören in einen gemeinsamen Bereich, z.B. „Beruflicher Bereich“.

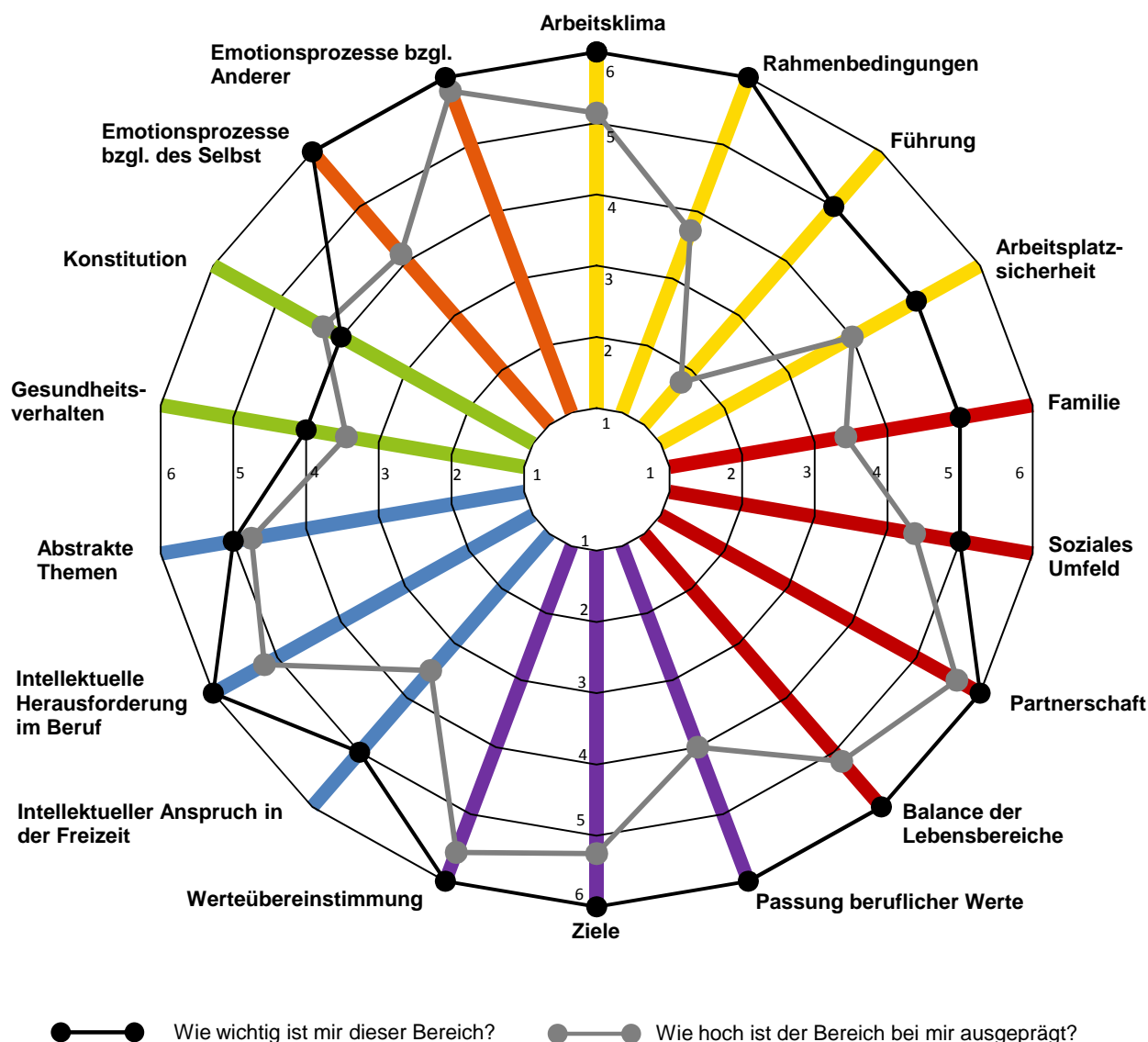
Die schwarze Linie zeigt Ihre Antwort auf die Frage „Wie wichtig ist Ihnen (z.B.) das Arbeitsklima?“ und stellt somit Ihre Soll-Einschätzung dar.

Die graue Linie zeigt Ihren Skalenmittelwert, den Sie auch schon aus der detaillierten Auswertung auf den Seiten zuvor kennen, und stellt Ihre Ist-Einschätzung dar.

Der Mittelwert der Skalen (Ist-Einschätzung) sowie der Wert der Bedeutungseinschätzung (Soll-Ausprägung) variieren zwischen 1 (geringste Ausprägung) und 6 (höchste Ausprägung).

Diese Grafik kann Hinweise dafür liefern, welche Lebensbereiche entsprechend Ihrer Wünsche ausgeprägt sind und in welchen Lebensbereichen Diskrepanzen zwischen Ihrer gewünschten und Ihrer tatsächlichen Ausprägung liegen könnten.

Im Anschluss an diese Darstellung finden Sie abschließend einige Denkanstöße zu dem hier Abgebildeten.



Reflexionsfragen**Rahmenbedingungen**

Welche Rahmenbedingungen führen zu Ihrer Unzufriedenheit?

Welche Aspekte der beruflichen Tätigkeit machen Sie zufrieden, welche nicht?

Inwieweit fühlen Sie sich bei Ihren beruflichen Aufgaben angemessen gefordert und gefördert?

Welche Gestaltungsmöglichkeiten, die in Ihrer Person liegen, haben Sie bisher noch nicht ausgeschöpft?

Führung

In Bezug auf welche Aspekte fühlen Sie sich durch Ihre Führungskraft nicht angemessen geführt? Was genau würden Sie sich anders wünschen? Inwieweit besteht die Möglichkeit, diese Punkte mit Ihrer Führungskraft zu besprechen?

An welchen Aspekten können Sie selbst einen Beitrag zur Verbesserung leisten?

Familie

Was strengt Sie in Bezug auf Ihre Familie an? Was gestaltet das Zusammensein mit der Familie schwierig?

In welchen Punkten würden Sie sich von Seiten der Familie mehr Unterstützung wünschen?

Passung beruflicher Werte

Welche Werte können Sie im Berufsleben nicht ausleben?

Welche Aspekte müssten gegeben sein, damit Sie Ihre Tätigkeit als bereichernd und sinnhaft erleben?

In welchen Punkten würden Sie sich mehr Perspektive und Entwicklungsmöglichkeiten wünschen?

Intellektueller Anspruch in der Freizeit

Welche Freizeitaktivitäten, denen Sie nachgehen, tun Ihnen besonders gut?

Welche Freizeitaktivitäten würden Sie gern wieder aufnehmen? Was hindert Sie daran?

Emotionsprozesse bzgl. Des Selbst

In welchen Kontexten fällt es Ihnen leicht, Gefühle zu zeigen?

Was hemmt Sie, Gefühle zu kommunizieren?

In welchen Situationen gelingt es Ihnen besser, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen?

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

nachdem Sie sich mit Ihren Ergebnissen beschäftigt haben, möchten wir noch eine kleine Bitte an Sie richten: Wir bemühen uns ständig, unser Testverfahren in Hinblick auf die Anforderungen von Testkandidaten und -anwendern zu verbessern. Hierbei ist uns einerseits wichtig, dass der Fragebogen von den jeweiligen Teilnehmern als sinnvoll erlebt wird. Zudem interessiert uns, ob wir tatsächlich die relevanten Dimensionen erfasst haben. Wir bitten Sie darum herzlich, die folgenden Fragen kurz zu beantworten und den Bogen per Post oder per Fax an die Faxnummer 0234-3214723 an uns zurück zu senden.

Überlegen Sie bitte nicht, welche Beantwortung möglicherweise auf den ersten Blick einen bestimmten Eindruck vermittelt, sondern stufen Sie die Aussagen so ein, wie es aus Ihrer Sicht am ehesten zutrifft. Ihre Antworten werden nicht in Verbindung mit Ihrem Namen gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben.

Haben Sie sich in dem Ergebnis wieder erkannt?	nicht wieder-erkannt	<input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/>	gut wieder-erkannt
Für wie sinnvoll halten Sie den Einsatz des BIL im Rahmen von Coaching- bzw. Beratungszwecken?	nicht sinnvoll	<input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/>	sehr sinnvoll
Wie zutreffend erfasst das BIL Ihrer Meinung nach die relevanten Bereiche der Work-Life Balance?	nicht zutreffend	<input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/>	sehr zutreffend
Inwieweit hat Ihre Auswertung des BIL Ihnen Denkanstöße gegeben?	gar keine	<input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/> — <input type="radio"/>	sehr viele
Falls die Auswertung Ihnen Denkanstöße gegeben hat: Welche waren dies?			
Welche Bereiche haben Sie vermisst?			
Bitte füllen Sie dieses Feld nur aus, wenn Sie einer Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zustimmen. Andernfalls werden diese innerhalb von 6 Wochen nach Zusendung der BIL-Ergebnisse gelöscht.			
Ich bin damit einverstanden, dass mein Name und meine Adresse, getrennt von meinen übrigen Angaben im Fragebogen, beim Projektteam Testentwicklung aufbewahrt werden....			
<input type="radio"/> um innerhalb der nächsten 24 Monate über die Möglichkeit informiert zu werden, kostenfrei an Testverfahren des Projektteams im Rahmen einer Forschungsaktion teilzunehmen.			
Bitte aktuelle Adresse in Druckbuchstaben angeben	_____	[Vorname/Name]	
	_____	[Straße Hausnr]	
	_____	[PLZ Ort]	
	_____	[E-Mail-Adresse]	
	_____	[Datum Unterschrift]	